

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

40 (17.2.1930) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

Nummer 40 / 50. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 17. Februar 1930

## Arbeiter-Sport Fußball

Spielplan vom Sonntag, den 16. Februar 1930  
3. Fußballbezirk

Darlanden und Durlach trennen sich mit einem 1:1 Ergebnis. Grünmettersbach mußte auf eigenem Gelände eine 1:3 Niederlage gegen Wader Karlsruhe einstecken. — Grünmettersbach II — Wader Karlsruhe II 7:2.  
Turner Hüppurr und Riedelsheim liefern sich ein Unentschieden mit 3:3.  
Kulach verlor gegen Durlach II nach wunderbarem Spiel mit 2:4.  
Kleinfeinbach überfuhr die Freie Turnerschaft Ahe. mit 5:0. — Ziele Turner Ahe. II — Kleinfeinbach 4:1.  
Aue schied Märlich mit einer 0:5 Pflanzung nach Hause. — Aue II — Märlich 1:4.  
Eggenstein gewinnt gegen Ottenhausen unerwartet hoch mit 8:2. Eggenstein II — Ottenhausen II 3:0.  
Wollartsweiler ist aufsteigend in Hochform. Es bezwang heute die fünf gefährlichen Neuburgweiler mit 13:4. — Wollartsweiler II — Neuburgweiler II 0:8.  
Fors II unterliegt gegen Hagsfeld II mit 6:3. Fors II — Hagsfeld II 0:4.  
Hagsfeld feiert Grünwinkel mit 6:1 ab. — Hagsfeld II — Grünwinkel II 2:4.

### Jugendspiele

Darlanden — Durlach 2:1. Aue — Märlich 1:1. Fors — Hagsfeld 0:1.

### 4. Bezirk

St. Ijaen — Sandshuhsheim 9:1. — Wieblingen — Friedrichs- 1:1.

### 5. Bezirk

Bulach I. — Durlach I.B. 2:4.  
Ein selten schönes Spiel sah man in Bulach. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes. Patience, Ruhe und technische Leistungen riefen die Zuschauer zu lebhaftem Beifall hin. Wägen in diesem Sinne alle anderen Spiele nach stets ausgetragen werden.

Darlanden I. — Durlach I. 1:1.  
Schönes Spiel war bis zur Pause vorherrschend. Nach der Pause erholten sich die Durlacher Genossen Ausdauer und nach dem Schiedsrichter, was für die Sportlage nicht förderlich ist.

Eggenstein I. — Ottenhausen I. 8:2 (5:0).  
Die Eggensteiner waren heute in Hochform. Der Sieg in der Höhe ist ihnen verdient, kommt aber ebenfalls doch überraschend für den Gegner. Ottenhausen ist immer ein beachtenswerter Gegner, konnte aber heute nicht gegen seinen Gegner aufkommen.

Die 2. Mannschaften von Ottenhausen verloren ebenfalls 3:0. 2. W. Kleinfeinbach I. — F.Z. Karlsruhe I. 5:0.

Die Freie Turnerschaft von Karlsruhe ließen es sich ebenfalls nicht nehmen, die Freie Turnerschaft von Durlach mit einem hohen Resultat zu schlagen. Die Freie Turnerschaft von Durlach war heute gerade vorwärts zu sehen und es ist auch zu verstehen, daß die Niederlage so hoch ausfiel.

Die 2. Mannschaften von F.Z. Kar. gaben gegen Kleinfeinbach 2:1 ab.

Fors I. — Hagsfeld I.B. 0:3 (0:1).

Ein Spiel, das bis zur Hälfte als gut zu bezeichnen war. Durch ein

schon früh eingetretenes Unglück in Führung. Bis zur Pause weitestgehend

überwiegend große Anstrengungen, ohne Erfolg. Nach der Pause war die

Überlegenheit von Hagsfeld unübersehbar. Einige Sportgenossen von

Hagsfeld ließen sich aus der Reihe bringen. Der Erfolg war, daß Fors bis

zum Schluß nur noch mit 9 Schüssen spielen durfte. Vollständig über-

wunden war dieser Vorfall, denn wenn auch schon nach dem Schieds-

richter gegen die Pause von 1:0 zu Hagsfelds Gunsten verwor-

den wurde, hatten Spieler und das liebe Publikum noch lange keine Ver-

gessenheit. Bis 19, wie es scheint, aufzuführen. Mit 9 Mann spielte Fors

immer noch ansehbar und wenn auch Hagsfeld schließlich von 1:0

zum Schluß auf 1:0 zu Hagsfelds Gunsten zu entscheiden, daß die

Niederlage keine höhere ist.

Die 2. Mannschaften der Vereine fanden sich vor dem Spiel der ersten

Legende. Ein 4:0-Sieg konnte Hagsfeld für sich buchen.

Die Jugendmannschaft von Fors unterlag gegen die Jugend von

Hagsfeld mit 0:1.

Turner Hüppurr I. — Riedelsheim I. 3:3.

Die zweiten Mannschaften lieferten sich ein spannendes Treffen. Das

Ergebnis besteht zu Recht.

Im 3. Uhr betreten die 1. Mannschaften den Platz. Riedelsheim legt

ein schnelles Tempo vor, was ihm auch schon nach wenigen Mi-

nuten ein Führungstreffer eintrudelt. Ausgeglichenes Spiel. Hüppurr

unternehmen bringen den Ausgleich. Nicht lange währt diese Freude,

denn schon zum zweitenmal hebt der R. Wäcker das Leder aus den

Wänden. Riedelsheim leitet wiederum gefährliche Angriffe ein.

Hüppurr bricht durch. Der Angriff wird im Strafraum unklar unter-

brochen. Der Schiedsrichter dringt ein 2:2 Stand. Riedelsheim drängt

weiter. Hüppurr gegen Riedelsheim. 3:2 für Hüppurr. Riedelsheim

nimmt das Spiel nicht verloren. Hüppurr werden keine Angriffe. Da

die Hüppurrer Hüppurr einen Elfmeter. Schon sah man den Ausgleich kom-

men. Doch der Ball wird gehalten. Nach weiteren Anstrengungen zieht

Riedelsheim ab. Es spielt bis zum Spielende auf 2:2, der ihm je-

doch verpasst blieb. Schiedsrichter gut.

Wollartsweiler I. — Neuburgweiler I. 13:4.

Neuburgweiler mußte eine hohe Pflanzung einstecken. In der 10. Minute

ging Neuburgweiler in Führung. Die Wollartsweilerer folgten dabei

dem Ausgleich. An der Pause blieb es 8:3 für Wollartsweiler. Nach

Zeitenwechsel fand sich Neuburgweiler nicht mehr zusammen und so gelang

Wollartsweiler ein hoher Sieg.

Die 2. Mannschaften von Neuburgweiler konnten über die 2. Mannschaft

von Wollartsweiler mit 8:0 erfolgreich sein.

Hagsfeld I. — Grünwinkel I. 6:1 (2:0).

Die Grünwinkelmannschaft hat nicht das, was man von ihr erwartet. Dies

mal hat sie verloren haben, daß auch Hagsfeld nicht recht in Schwung

war. Wir wünschen, unsere Freizeitsportler bei den kommenden Spielen

an die zähe Widerstandskraft in anderer Ausfertigung und Verfassung

zu denken.

Zum Spielbericht: Ein schöner Auftritt in dem Spiele gegeben. Grün-

winkel leidet im Vorteil, arbeitet sich mehrmals schon vor das Hags-

feld Tor, doch der hüppurrer Sturm macht es den Hagsfelder Hüppurr

schwer. Anders auf der Gegenseite. Wenn der Hagsfelder Sturm an-

bricht, kann, mußte der Hüppurrer Sturm von Grünwinkel wiederholt seine

Widerstandskraft beweisen. Durch geschicktes Tauschen der Hagsfelder Hüppurr

läuft Hagsfeld zum Ausgleich in Führung. Halbzeit 2:0. Die zweite Hälfte

läuft Grünwinkel zunächst ebenfalls in Führung und es hat den Eindruck,

als wäre es nur ein Zirkusstück. Der unumgängliche Sturm von Grünwinkel

ist Kapitel für sich. Zwei Bombenschüsse von Hagsfeld erdröhen das Ne-

winkel Tor 4:0. Das wird schließlich dem Hüppurrer Sturm von Grün-

winkel zu viel. Er zieht allein ab und erzielt an dem herausgelassenen

Sturm vorbei, das längst fällige Tor. Das Spiel wird nun bei-

weilens besser und im Endeffekt gelangen Hagsfeld zwei weitere Tore.

Die hüppurrer Leistung im Grünwinkel Tor wäre bestimmt ein Zwei-

erfolg zu nennen. Das Handballspiel der 2. Mannschaften endet

4:2 für Grünwinkel.

Wollartsweiler — Baden-Baden 1:8 (0:4).  
Das erste Spiel der Wollartsweiler, wie es nicht anders zu erwarten

war, das oben genannte Resultat. Die Badenener Mannschaft war den

Wollartsweilern bedeutend überlegen, und trotzdem gab sie das Spiel nicht

auf. Die Badenener Mannschaft ein Tod für ihre Spielweise und nun ihr Na-

herer Fußballer „vorwärts“. Der Schiedsrichter, ein einheimischer Spiel-

er, litt zu vollen Zufriedenheit.

## Rußland-Sport

Das wahre Gesicht des Sportes in Rußland — Von russischen Arbeitern erzählt

W.D. Dr. Diem, der Generalsekretär des bürgerlichen deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, war im Herbst 1929 gelegentlich seiner Fahrt nach Japan einige Tage in Moskau und hat dabei den russischen Sport „studiert“. Seine Studien verfaßte er in einem, die russischen Sportverhältnisse vorbildlich hinstellenden Bericht und übergab ihn dem deutschen Reichsminister des Innern, Dr. Diem war im Ru der Liebling der deutschen Kommunisten und in der R.D.-Presse fand der Führer des bürgerlichen Sports seinen Ehrenplatz als Kronzeuge dafür, daß das, was die sozialistische Presse über den russischen Sport schrieb, erlogen sei. In Wirklichkeit brachte die sozialistische Presse nur Uebersetzungen aus russischen Sportzeitschriften. Bekanntlich werden in Rußland zu Studienzwecken nur Vertreter des ausländischen Bürgertums zugelassen, Sozialisten wird die Einreise verweigert!

Der Diemische Rußlandbericht hat trotz Verbreitung durch den amtlichen preussischen Pressedienst bei der Presse — ausgenommen R.D. — Ablehnung gefunden. Er trug so offen den Stempel der unlogischen Schlussfolgerungen und der rosenfarbigen. Es ist Uebersetzung, nach dreitägigem Moskauer Aufenthalt und einer Bahnfahrt durch Rußland Urteile über den russischen Sport zu fällen, oder gar russische Sportverhältnisse für Deutschland zu empfehlen.

Die tatsächlichen russischen Sportverhältnisse und das Verhältnis der russischen Arbeiterschaft zur Pöpskultur (Sport) kann niemand wahrheitsgetreuer schildern als die russischen Arbeiter und die russische Sportpresse. In „Pöpskultur und Sport 1929“, dem offiziellen Organ der Roten Sportinternationale, Siss Moskau, sind darüber unter dem Thema:

„Was hindert die Entwicklung einer Massen-Pöpskultur?“ Angaben gemacht, deren Uebersetzung wir nachstehend veröffentlichen. Wir fügen der Uebersetzung nichts hinzu. Sollte ihr Inhalt den deutschen Kommunisten nicht gefallen, müssen sie sich schon nach Moskau wenden. Wir empfehlen, dies nicht mit dem Ausdruck des Bedauerns darüber zu tun, daß die Moskauer Sportinternationale solche Dinge in ihrem Organ berührt, sondern mit praktischen Vorschlägen zur Besserung. Das wäre die einseitige gegenwärtige Arbeit, welche die deutschen Sportkommunisten tun könnten, anstatt den deutschen Arbeiter Sport zu spalten und nach russischen „Vorbildern“ umzupflanzen zu wollen.

„Pöpskultur und Sport“ Moskau schreibt über das genannte Thema:

„Mit der Aufklärung dieser Fragen hat sich das Kabinett der Gewerkschaftsarbeit W.G.S.P. beschäftigt und in Betrieben und Klubs unter Mitwirkung der örtlichen aktiven Mitglieder 10 ein- gebende Beratungen geführt, die ausschließlich Fragen der Massen-Pöpskultur gebildet waren. Das erlangte Material war recht voll- ständig und objektiv (mehr als 150 Mann haben sich bei den Be- ratungen geäußert). Die Gründe sind zweifacher Art: 1. solche, die vom Stand der Pöpskultur unabhängig sind und 2. solche, die sich auf den praktischen Arbeit in der Pöpskultur ergeben. Wir wollen uns bei den grundlegenden Ursachen und erörtern wir den Arbeitern selbst das Wort.“

— Was die Veranschaulichung jedes Arbeiters in der Pöpskultur an- betrifft — sagt Gen. Arimolanski, Teilnehmer an den Beratungen im Eisenbahnklub „Krasnoje Snamja“, — so

hindern daran die häßlichen Verhältnisse. Kommt der Arbeiter nach Hause, so ist nichts fertig, er muß auf den Markt gehen, das Essen kochen, verliert dabei drei Stunden. Bis er dies alles gemacht hat — ist die Zeit vorbei, um in den Klubs zu gehen.

Den Frauen fällt es noch schwerer:

— Die erwachsene Arbeiterin ist durch Familie und Hauswirts- schaft belastet, — sagt Gen. Tschertakoff in der Sitzung des Klubs der Lederarbeiter „Pariser Kommune“ —

hat denn die Frau Erleichterungen in Form städtischer Wasche- reien, Abendtruppen u.ä. Genußs gibt es.

Wenn mehr Bequemlichkeiten da wären, würde die Arbeiterin für die Pöpskultur mehr Zeit aufbringen.

Die große Entfernung der Stadien und Sportplätze vom Wohn- ort der Arbeiter hindert die letzteren an der Pöpskultur teilzu- nehmen.

Der Gen. Groischi führt bei den Beratungen im Klub „Kalinin“ der städtischen Arbeiter folgendes Beispiel an:

— Der Dampfklub der städt. Arbeiter befindet sich auf der Sotziska, — aber bei man dem Klub des Pöpskulturvereins „Frunde“ beim Zoo angeteilt. Ich wohne aber in Sotziska und kann natürlich dort hin nicht gehen. Und in die anderen Vereine wird man nicht aufgenommen.

Tagegen protestieren die Arbeiter. Zum Beispiel hat sich der Gen. Znanoff bei der Beratung im Klub der Nahrungsmittel- arbeiter so geäußert:

Man muß gewährleisten, daß die Nahrungsmittelarbeiter bei den Sportveranstaltungen am besten und die Sportveranstaltungen bei den Nahrungsmittelarbeitern über könnten, wenn ihnen dies be- quem ist.

Das Vorwachen der Jugend in den Vereinen der Pöpskultur ge- niert den erwachsenen Arbeiter, der die Pöpskultur a. T. noch unter dem Einfluß der vorrevolutionären Vergangenheit, als eine Beschäftigung für Jugendliche, betrachtet.

— Der erwachsene Arbeiter, — sagt Gen. Gudloff, Mitglied des Klubs „Lenin“ der Textiler, — betrachtet die Pöpskultur so: bin ich etwa ein Bengel?

Noch mehr fehlt den älteren Arbeiter der Mangel an Disziplin und Kameradschaftlichkeit in den Pöpskulturkreisen ab.

Viele Arbeiter weisen darauf hin.

## Handball

Hagenhorn — Karlsruhe 1:2 (0:1).

Der ganze Spielverlauf brachte es mit sich, daß zeitweise hart gekämpft wurde, jedoch hatte der Schiedsrichter das Spiel leberlich in der Hand. Was die Mannschaften anbelangt, so muß ihnen wohl drüber die Gauß- kraft des Sturmes bemängelt werden. Ein genug wurde, besonders von Karlsruhe, frei vor dem Tor das Leder dem Hüppurrer in die Hände gelegt. Man darf nunmehr gespannt sein, wie das Rennen zwischen Durlach und Karlsruhe endigt.

Untergröndlich — Hagsfeld 0:1 (0:0).

Auch bei diesem Treffen gab es eine magere Vorausdeute, was auf schwache Stürmerreihen schließen läßt. In der Tat waren auch beide Mannschaften vor dem Tore an Lage ihrer Kunst. Auch der letzte Boden beinträchtigte das Spiel unangenehm. Anzüglich hatte Hagsfeld wenig zu bestehen. Langsam macht es sich jedoch ab der Umflammerung frei und acht in der zweiten Hälfte sogar in die Offensive über. Hagsfeld hat sich als Reizling ganz gut eingefügt.

Geroldsau — Rintheim 2:2 (0:1).

Rintheim hat wirklich gehalten, was es versprochen hat. Die Mann- schaft wird, nach dem achtern Gelegenen zu urteilen, wohl in Kürze einen gefährlichen Gegner abgeben. Besonders das Stellungsspiel der Gäste fiel angenehm auf. Auch bei Geroldsau war ein Fortschritt gegen früher fest- zustellen. Somit nahm das Spiel einen eindrucksvollen und ruhigen Ver- lauf.

Schuhport Karlsruhe — Darlanden A. 3:0 (1:0).

Der Schuhportmannschaft ging von den früheren Spielen innerhalb des Reichsdamers ein guter Ruf voraus. Auch Darlanden heizt eine flinke und sympathische Mannschaft ins Feld, die noch sehr entwicklungsfähig ist.

Zum Spiel selbst: Nach beiderseitigem Absinken kommt Schuhport etwas in Vorteil und erzielt kurz vor Seitenwechsel den ersten Treffer. Von nun an wird das Spiel wesentlich lebhafter, die Einheimischen finden sich noch besser zusammen und legen dem Gegner den Ball noch zweimal in die Waden. Darlanden blieb leber der verdiente Gegentreffer verlor.

Bruchsal — Wankensch 2:1 (1:0).

Das Spiel sah Bruchsal in den ganzen 60 Minuten im Vorteil. Die Einheimischen waren technisch wesentlich besser. Immerhin ließ sich der

